

Werner J. Patzelt

**Abgeordnete und Repräsentation**  
Amtsverständnis und Wahlkreisarbeit



Wissenschaftsverlag Rothe  
Passau 1993

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>1. Teil:</b>	
<b>Die Forschungsperspektive</b>	<b>15</b>
<b>1. Kapitel:</b>	
<b>Repräsentation und Repräsentanten: die theoretische Gesamtperspektive</b>	<b>17</b>
I. Argumentationsgrundlagen	
1. Der repräsentationsanalytische Ansatz von Hanna F. Pitkin	19
2. Grundzüge traditioneller Repräsentationstheorien	23
a. Vier Theriefamilien	23
b. Der repräsentationstheoretische Stellenwert der Debatte um 'freies vs. imperatives Mandat'	27
c. Interessenbindung vs. Gemeinwohlbindung der Repräsentanten	31
II. Grundzüge einer komplexen Repräsentationstheorie	34
1. Pitkins Repräsentationstheorie - erweitert	34
2. Weitere Bausteine einer allgemeinen Repräsentationstheorie	40
a. Repräsentation als Arbeitsteilung	40
b. Responsivitätskomponenten	43
c. Die Linkage-Perspektive der Repräsentationsforschung	46
d. Linkage-Funktion und Responsivität: drei Modelle	49
<b>2. Kapitel:</b>	
<b>Die Rollentheorie in der Parlamentarismusforschung</b>	<b>57</b>
I. Anliegen und Grundzüge der Einführung des Rollenkonzepts in die Parlamentarismusforschung	57
II. Eine Taxonomie der Rollenorientierungen von Abgeordneten	59
1. Kernrollen	60
a. 'Konsensbegründete Rollen'	60
b. 'Zweckzentrierte Rollen'	61
(1) Der'Ritualist'	61
(2) Der'Tribun'	61

(3) Der 'Initiator'	62
(4) Der'Makler'	63
c. 'Repräsentationsrollen'	63
(1) Der'Trustee' <sup>1</sup>	64
(2) Der'Delegate'	66
(3) Der'Politico'	66
2. Klientelrollen	67
a. 'Wahlkreisbezogene Rollen'	68
(1) Wahlkreisorientierung vs. Gesamtstaatsorientierung	•68
(2) Rollenorientierungen bei der Wahlkreisarbeit	70
b. 'Parteirollen'	70
c. 'Rollen bezüglich der Interessengruppen'	71
d. Sonstige Klientelrollen	72
3. Spezialisierte (Unter-)Rollen	73
4. Nebenrollen	73
III. Das'legislative System'als Rollengefüge: die Forschungsperspektiven des Ansatzes	73

### 3. Kapitel:

<b>Die Stiltheorie in der Parlamentarismusforschung</b>	77
I. Die Komplementarität von Rollen- und Stilansatz	77
II. Fennos Theorie des Wahlkreisstils	80
1. Perzeptionsgrundlagen des Abgeordnetenhandelns	80
2. Die Komponenten des Wahlkreisstils	82
a. Der Zeit- und Ressourceneinsatz	83
b. Ziele und Möglichkeiten der Selbstdarstellung	83
(1) Aufgaben der Selbstdarstellung	84
(2) Möglichkeiten der Selbstdarstellung	86
(3) Determinanten der Selbstdarstellung	89
3. Ziele und Praktiken der Politikdarstellung	92
4. Wandlungen des Wahlkreisstils: der Einfluß der Wahlkreiskarriere	96

### 4. Kapitel:

<b>Der Forschungsansatz</b>	101
I. Der Theorieansatz	101
II. Der methodische Ansatz	102

III. Grundlagen und Rahmenbedingungen der Tätigkeit bayerischer Abgeordneter	116
<b>2. Teil:</b>	
<b>Das Amts- und Repräsentationsverständnis der Abgeordneten</b>	<b>123</b>
<b>5. Kapitel:</b>	
<b>Das Amtsverständnis im Überblick</b>	125
I. Die Komponenten des Amtsverständnisses	125
II. Die Parlamentsarbeit im Amtsverständnis der Abgeordneten	133
III. Die Wahlkreisarbeit im Amtsverständnis von Abgeordneten	139
1. Die Bindegliedfunktion im Amtsverständnis der Abgeordneten	140
2. Informationsaufnahme aus vielerlei Kontakten im Amtsverständnis der Abgeordneten	145
3. Politische Führung im Amtsverständnis der Abgeordneten	149
4. Politikresponsivität im Amtsverständnis der Abgeordneten	155
5. Dienstleistungen im Amtsverständnis der Abgeordneten	158
IV. Das Amtsverständnis in Beschreibungen des 'idealen Abgeordneten'	167
1. Die notwendige Motivation	167
2. Problemlösungsfähigkeit	169
3. Arbeitsfähigkeit	172
4. Führungsfähigkeit	175
5. Moralische Qualifikation	179
<b>6. Kapitel:</b>	
<b>'Repräsentationsstil' und 'Repräsentationsschwerpunkt': Kritik traditioneller Kategorien</b>	<b>181</b>
I. Der praktische Stellenwert beider Dimensionen	181
1. Analytische Grundgedanken	181
2. Ansatzpunkte der Ausprägung eines 'Repräsentationsstils'	184
3. Ansatzpunkte der Ausprägung eines 'Repräsentationsschwerpunkts'	188
II. Der Repräsentationsschwerpunkt: Wahlkreisorientierung vs. Gesamtstaatsorientierung	192
III. Der Repräsentationsstil: Trustee vs. Delegate	197

1.	Eine wirklichkeitsfremde Dimension	197
2.	Eine falsche Alternative	204
a.	'Trustee' und 'Delegate' in der Wahrnehmung der Abgeordneten	204
b.	'Trustee'vs.'Delegate'?	211
c.	Korrelate der Trustee-und der Delegate-These	212
<b>7.</b>	<b>Kapitel:</b>	
	<b>Das Repräsentationsverständnis bayerischer Abgeordneter</b>	<b>221</b>
I.	Grundzüge des Repräsentationsverständnisses	222
II.	Die Auffassungen von repräsentativer Demokratie	227
III.	Populäre Thesen über Repräsentation und repräsentative Demokratie im Urteil der Abgeordneten	236
IV.	Zentrale Thesen der untersuchungsleitenden Repräsentations- theorie im Urteil der Abgeordneten	241
3.	Teil:	
	<b>Die Wahlkreisarbeit der Abgeordneten</b>	<b>253</b>
<b>8.</b>	<b>Kapitel:</b>	
	<b>Die Wahlkreisarbeit im Überblick</b>	<b>255</b>
I.	Die Wahlkreisarbeit von Europaabgeordneten	256
II.	Die Wahlkreisarbeit von Bundestagsabgeordneten	261
III.	Die Wahlkreisarbeit von Landtagsabgeordneten	268
<b>9.</b>	<b>Kapitel:</b>	
	<b>Der Wahlkreisstil bayerischer Abgeordneter</b>	<b>273</b>
<b>I.</b>	<b>Perzeptionsgrundlagen der Wahlkreisarbeit</b>	<b>273</b>
1.	Stimmt Fennos Modell der Wahlkreisperzeption?	273
2.	Weitere Wahlkreisperzeptionen und Situationsdefinitionen	280
<b>II.</b>	<b>Die Infrastruktur der Wahlkreisarbeit</b>	<b>285</b>
1.	Die Infrastruktur der Bundestagsabgeordneten	287
2.	Die Infrastruktur der Landtagsabgeordneten	292
3.	Die Infrastruktur der Europaabgeordneten	297
4.	Verbesserungswünsche	300
<b>III.</b>	<b>Das Zeitbudget der Wahlkreisarbeit</b>	<b>301</b>

1.	Das Zeitbudget im Überblick	302
2.	Einflußfaktoren des Zeitbudgets	308
	a. Der Einfluß der Parteizugehörigkeit	308
	b. Der Einfluß der Parlamentszugehörigkeit	309
	c. Der Einfluß des Stadt/Land-Kontinuums	311
	d. Weitere Einflüsse	312
3.	Die wöchentliche Arbeitszeit der Abgeordneten: eine Schätzung	313
4.	Der 'Kern' der Wahlkreisbeziehungen eines Abgeordneten	316
IV.	Stilelemente der Wahlkreisarbeit	317
	1. Öffentliche Sichtbarkeit des Abgeordneten als Ziel seiner Wahlkreisarbeit	318
	a. Die Rolle von 'Repräsentationsveranstaltungen'	319
	b. Die Öffentlichkeitsarbeit der Abgeordneten	326
	2. Praktische Erreichbarkeit des Abgeordneten als Ziel seiner Wahlkreisarbeit	352
	a. Die persönliche Vernetzung im vorpolitischen Raum	353
	b. Die Rolle öffentlicher politischer Versammlungen	357
	c. Kontaktpflege durch 'Repräsentation'	357
	d. Die Sicherstellung persönlicher Zugänglichkeit	362
	e. Die Rolle von Sprechstunden	364
	4. Der Wähler- und Wahlkreisservice im Rahmen der Wahlkreisarbeit	366
	5. Die Darstellung der eigenen Qualifikation im Rahmen der Wahlkreisarbeit	377
	6. Die Darstellung der Identifikation mit dem Wahlkreis im Rahmen der Wahlkreisarbeit	378
V.	Parlamentsspezifische 'Variationen' des Wahlkreisstils	382
	1. Der Abstraktionsgrad der Parlamentsaufgaben und seine Folgen für den Wahlkreisstil	383
	2. Präsenzmöglichkeiten und Bürgernähe	387
VI.	Vertrauenssicherung als Ziel aller Wahlkreisarbeit	391
VII.	Reiz und Last des Abgeordnetenamtes	397
	1. Was ist schön am Amt des Abgeordneten?	397
	a. Rollenspezifische Anreize	398
	b. Positionsspezifische Anreize	401
	2. Was ist schwer am Amt des Abgeordneten?	403
	a. Arbeitsprobleme	403

b. Zeitdruck und Terminprobleme	410
c. Probleme der Vereinbarkeit von Mandat und Privatleben	411
d. Probleme mit öffentlichen Einschätzungen und Erwartungen	413

## **10. Kapitel:**

<b>Das 'Wurzelwerk' der Parlamente</b>	415
<b>I. Die wichtigsten Rollenpartner von Abgeordneten</b>	416
<b>II. Politisch wichtige Funktionen und Vernetzungen</b>	422
1. Die Partei	422
2. Verbände und vorpolitischer Raum	429
3. Funktionseleiten im Wahlkreis	434
<b>III. Die Informations- und Impulsquellen der Abgeordneten</b>	436
<b>IV. Die Bindegliedfunktion im Zeitprofil der Abgeordneten</b>	441
<b>Ergebnisse und Folgerungen</b>	449
<b>Auswahlbibliographie</b>	459